

*Bitte analysieren Sie folgenden Text, indem Sie getrennt und numeriert die Fragen dazu beantworten:*

Tot nennst du etwas nur, indem du es vergleichst mit dem, was es früher war, und mit dem, was du selber bist. Das Ende selbst eines Individuums ist nur für dich und höchstens für es nur insofern, als es das Ende vorausfühlt, aber solange es nur das Ende vorausfühlt, ist es noch nicht das Ende, das Dasein des Endes schließt das Dasein des Individuums selbst aus, das Dasein des Endes also, das Ende selbst, das wirkliche Ende ist nicht für das Individuum. [...]

Nur vor dem Tode, aber nicht im Tode ist der Tod Tod und schmerzlich; der Tod ist so ein gespenstisches Wesen, daß er nur ist, wenn er nicht ist, und daß er nicht ist, wenn er ist. [...] Das Ende des Individuums also, da es nicht für dieses selbst ist, so hat es keine Realität für es, denn für das Individuum hat nur das Realität, was Gegenstand seiner Empfindung, was für es ist. Das Individuum hört nur für Andere, nicht für sich selbst zu sein auf; der Tod ist nur Tod für die Lebenden, nicht für die Sterbenden; für diese ist er nur, und ist er nur schrecklich, solange er noch nicht Tod ist. Da nun aber der Tod nur für die ist, deren Ende er nicht ist, für die er, solange und indem sie leben, solange und indem er ihnen Gegenstand ist, Realität hat, so ist die Realität des Todes nur Relation [Verhältnis, Bezug]. Du vergleichst das tote Wesen mit dem lebendigen Wesen wie es noch in deiner Vorstellung ist, und nur in Vergleichung fixierst du den Tod und stellst ihn dem Leben als ein Apartes [Getrenntes] gegenüber, die Menschen sterben daher nur dem Scheine nach; der Tod selbst ist bloß Schein, Vorstellung, nicht Wirklichkeit. [...]

Der Tod eines bestimmten Wesens ist für dich wohl, den Bestimmten, der in engem Zusammenhange mit dem Verstorbenen stand, auch eine bestimmte Verneinung oder hat zur Folge bestimmte Verneinungen. Aber kannst du denn dich, den Bestimmten, den Lebenden mit seinen Angelegenheiten und Empfindungen zum Maße der Realität des Todes selbst machen?

### **Ludwig Feuerbach (1804-1872)**

Text aus: *Gedanken über Tod und Unsterblichkeit (1830)*

1. *Wie bestimmt Feuerbach hier den Begriff "Tod"?*
2.
  - a) *Welche Konsequenzen ergeben sich daraus hinsichtlich des Dualismus-Problems?*
  - b) *Wer hat in der Philosophiegeschichte dieselben Konsequenzen gezogen?*